

E-Government zum Aufbruch Deutschlands nutzen

von Franz-Reinhard Habel, Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

Alle Reformbemühungen in Deutschland, das Land wieder auf Wachstumskurs zu bringen, den Menschen mehr Gestaltungsfreiheit und Entwicklungsmöglichkeiten zurückzugeben, werden nur dann erfolgreich sein, wenn sich auch der Public Sector strategisch neu ausrichtet. Vor allen Reformenmaßnahmen muss die Frage beantwortet werden, wie muss die verloren gegangene Balance zwischen Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft angesichts der Herausforderungen neu austariert werden? Wer macht künftig was? Was ist Aufgabe des Staates in einer vernetzten Gesellschaft und einer Weltökonomie? Welche Infrastrukturen brauchen wir künftig? Manche Infrastrukturen in Beton und Asphalt führen nicht zu mehr Wachstum, sondern nur zu zusätzlichen Unterhaltungskosten. Welche Tätigkeiten kann der Einzelne in lokalen Gemeinschaften selbst übernehmen und damit die Kommune entlasten?

E-Government ist ein wichtiger Schlüssel zur Modernisierung von Politik und Verwaltung. Bisher wird unter E-Government überwiegend die Elektronifizierung der öffentlichen Verwaltung verstanden. Papierformulare werden durch digitale Formulare ersetzt, Behörden präsentieren sich im Internet und Geschäftsprozesse werden elektronisch abgewickelt. Das ist zu wenig.

E-Government ist ein Wachstumstreiber, ein Entbürokratisierer und ein politischer Problemlöser. Die Strukturen und Aufgaben der Verwaltung müssen verändert und an eine sich immer stärker vernetzende Wirtschaft und Gesellschaft angepasst werden. Make simple, reduziere Bürokratie, setze Impulse für Wachstum und Innovation und verbessere die Bildung. Das sind die E-Government Botschaften der kommenden Jahre.

Wer E-Government ernst meint, muss die Komplexität der Verfahren und Anwendungen in den Verwaltungen massiv reduzieren, sie vereinfachen und transparenter machen. Verfahren und Anwendungen müssen im Netz bereitgestellt werden. So entsteht ein wettbewerbsorientiertes und nachhaltiges E-Government. Einmal im Netz verfügbar gemacht – wie das virtuelle Bauamt in

Esslingen – bedeutet die sofortige deutschlandweite Nutzung durch viele Städte und Gemeinden. Was in Esslingen im Netz läuft, kann sofort auch in Schwerin genutzt werden.

Mehr Kooperationen zwischen den Verwaltungen bei der Abwicklung von Geschäftsprozessen und der Standardisierung sind notwendig. 10.000 Rathäuser werden künftig in der Administration nicht mehr 10.000 Mal das Gleiche machen. Hier liegen gewaltige Einsparpotenziale. Deutschlands Kommunen geben mit ihren 1,5 Millionen Mitarbeitern jährlich mehr als 70 Milliarden Euro für Personal- und Sachkosten aus. Eine gewaltige Summe, die vom Steuerzahler aufgebracht werden muss. Durch konsequente Vernetzung und die Bereitstellung von Services im Netz könnten bis zum Jahre 2010, bei verbesserter Leistung, bis zu 20 % der Kosten eingespart werden.

Wir brauchen mehr Mut zur Veränderung, wir brauchen Leadership im E-Government, wir brauchen selbstbewusste Mitarbeiter die bereit sind, Neues auszuprobieren und ihre Erfahrungen in Wissensnetzen miteinander zu teilen. Ein vernetzter Föderalismus, der die Vielfalt als Quelle für ständige Innovationen nutzt, würde das Land eher stärken als schwächen und die Wettbewerbsfähigkeit verbessern. Handeln wir jetzt und nutzen E-Government stärker für grundlegende Reformen.